

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung über Sonderfragen : Mitteilungen des Bundes für vereinfachte Rechtschreibung Nr. 26, März 1940

Autor(en): **Haller, E. / E.H.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **85 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SONDERFRAGEN

Mitteilungen des bundes für vereinfachte rechtschreibung nr. 26

Vorsitz: dr. E. Haller, bezirkslehrer, Distelbergerstr. 7, Aarau. Geschäftsstelle: W. Burckhardt, Grenzacherweg 94, Riehen

Einladung zur jahresversammlung

sonntag, den 10. märz, 14.15 uhr,
im bahnhofbüfett, Zürich, 1. stock.

Verhandlungsgegenstände:

1. protokoll, 2. rechnungsablage, 3. bemerkungen zum jahresbericht, 4. wahlen, 5. arbeitsprogramm für 1940, 6. umfrage.

Jahresbericht 1939

Man hört hin und wieder die ansicht äussern, unsere zeit habe sich mit wichtigeren problemen zu befassen als mit rechtschreibfragen. Der kampf, den wir führen, sei aussichtslos. Richtig ist daran, dass die zeitlage unserer sache nicht günstig ist, dass es eine menge fragen gibt, die heute dringender sind. Richtig ist aber auch, dass manche leute gegenwärtig schon dem worte «reform» gegenüber skeptisch eingestellt sind; denn in geistigen dingen übt man gerne zurückhaltung und zieht sich in sein schneckenhaus zurück. — Trotzdem führen wir im BVR den kampf weiter. Denn im grunde ist die erneuerung und vereinfachung unserer rechtschreibung immer zeitgemäss und notwendig, und es gilt, auf den augenblick gerüstet zu sein, wenn die geistige lage wieder günstiger wird. Es ist damit — allerdings auf anderm boden — wie mit dem ausbau der armee. Lange jahre hindurch schien dieses problem nicht mehr zeitgemäss zu sein; man glaubte, sie kaum mehr nötig zu haben. Plötzlich aber trat ein wandel der dinge ein, und sie hat ihre wichtigkeit auf einen schlag zurückgewonnen; heute steht sie wachsam an der grenze, und wir alle stehen hinter ihr. — Aehnlich mag es — cum grano salis — mit der rechtschreibung einmal gehen: man interessiert sich heute wenig dafür, ihre verwirklichung steht scheinbar im weiten feld. Aber plötzlich können die voraussetzungen ändern, und diese frage steht mit andern geistigen problemen wieder im vordergrund. Darum heisst es, fest bleiben, nicht erlahmen und durchhalten, den tiefstand überwinden und stets bereit sein!

Inland.

Das hauptereignis dieses jahres war die ausstellung im Pestalozzianum in Zürich, im zusammenhang mit der LA, worüber in den beiden letzten nummern der «mitteilungen» bereits ausführlich gehandelt wurde. Zwar ist der BVR dabei nicht ganz auf seine rechnung gekommen, indem die hoffnung nicht voll erfüllt wurde, die wir darauf gesetzt hatten. Nach den ersten mitteilungen hätten wir in der Enge, abteilung «volksschule», 2 quadratmeter wand nebst tischen haben sollen, wo ein deutlicher, augenfälliger hinweis auf die ausstellung im Pestalozzianum angebracht worden wäre, mit einer kurzen charakterisierung unserer ziele. Der raummangel in dieser abteilung bewirkte aber, dass unsere wandfläche immer mehr zusammenschrumpfte, bis schliesslich nur noch unser name unter andern vereinen übrig blieb, nebst

einer magern mappe. — Um so erfreulicher jedoch war das entgegenkommen der leitung des Pestalozzianums, die dem BVR im rahmen der zur LA gehörigen schulausstellung drei zwischenwände samt tischen an gut sichtbarer stelle einräumte, in zusammenhang mit der darstellung von untersuchungen der zürcherischen lehrerschaft über die häufigkeit ortografischer fehler.

Hier wurde in erster linie das problem der kleinschreibung vom historischen und praktischen standpunkt aus dargestellt, ferner die vom BVR geleistete reformarbeit. Historische übersichten stellten die entwicklung der grosschreibung dar, sowie den schon 100 jahre währenden kampf um eine reform — grafische darstellungen, auf grund der im letzten mitteilungsblatt nr. 25 behandelten untersuchungen des schreibbüros Rothenfluh machten die unrationelle arbeitsweise unter der herrschaft der heute geltenden rechtschreibung augenfällig. Broschüren und bücher in kleinschreibung lagen auf, ebenso unser werbematerial, letzteres zur freien bedienung. Deutliche fingerzeige wiesen auch auf die weitergehenden reformforderungen hin, und einige schriften belegten schliesslich den zusammenhang unserer tätigkeit mit ausländischen reformkreisen. — So bot die ausstellung dem, der sich zeit nahm zur vertiefung, einblick in die reformprobleme und besonders in die arbeit unseres bundes. Leider aber wurde, infolge der oben geschilderten umstände, nur die lehrerschaft auf unser wirken aufmerksam gemacht, soweit sie dem Pestalozzianum einen besuch abstattete. Gross ist die zahl derjenigen allerdings nicht, die unter dem eindruck der ausstellung dem BVR beigetreten sind. Einige sind es immerhin gewesen. Wir dürfen also hoffen, dass trotzdem eine gewisse wirkung von der schau ausging, denn vom interesse-bekunden bis zum eintritt in einen neuen verein ist ein weiter schritt. —

Es sei hier auch dem ausstellungsausschuss, dem die vorstandsmitglieder H. Steiger und Th. Niklaus, sowie die herren F. Wenger, rechtsanwalt, Zürich, und F. Rothenfluh, inhaber eines schreibbüros, Zürich, angehörten, im namen des BVR aufs herzlichste für seine grosse arbeitsleistung gedankt. — Unser dank gebührt auch herrn sekundarlehrer Brunner, sowie frl. Klauser vom Pestalozzianum.

Werbung.

Da die ausstellung dem BVR eine grosse finanzielle last auferlegte — siehe abschnitt «kasse» — wurde von weiteren werbeaktionen abstand genommen. Nur an die neu ins amt getretenen lehrer wurde, wie andere jahre, werbematerial gesandt.

Die «mitteilungen» des BVR kamen wieder wie bisher als beiblatt zur «Schweizerischen lehrerzeitung» dreimal heraus. — Von andern pädagogischen zeitschriften brachten das «Berner schulblatt», das «Schulblatt für Aargau und Solothurn», die «Schweizerschule» und die «Erziehungsrundschau» einige male kleingeschriebene artikel, während die «Schul-

praxis» immer noch die buchbesprechungen in kleinschreibung gibt; von tageszeitungen ist besonders die «Neue aargauer zeitung» zu nennen, in der hin und wieder kleingeschriebene artikel verschiedenen inhalts erschienen.

Beziehungen zum ausland.

Die politischen ereignisse des letzten jahres brachten es mit sich, dass die verbindung mit ausserschweizerischen reformverbänden sehr lose wurde. Nur mit dem rechtschreibbund Kirchners in Berlin bestanden unsere beziehungen unverändert weiter. Wir haben in der letzten zeit einige nummern der kleinen Rb-zeitschrift, als geschenk des herausgebers, unsern mitteilungen beigelegt, doch scheint die beilage da und dort bei unsern mitgliedern missfallen erregt zu haben, besonders der herzenserguss eines eifrigen mitgliedes unseres bundes. Wir halten dafür, dass man nicht überempfindlich sein sollte. Um aber weitere anstände zu vermeiden, werden wir in zukunft die Rb-zeitschrift nicht mehr allen mitgliedern beilegen, sondern nur noch denen, die ihren diesbezüglichen wunsch der geschäftsleitung schriftlich mitteilen (siehe weiter unten!).

Vorstand.

Leider ist im letzten frühling herr F. Steiner, Aarau, der mehrere jahre hindurch die kasse und den materialversand betreut hat, aus dem vorstand ausgeschieden, und zwar wegen arbeitsüberlastung, insbesondere in seiner eigenschaft als aktiver offizier (kompaniekommandant). Es wurde nun die kassenführung abgetrennt von der materialverwaltung oder geschäftsführung. Ich möchte an dieser stelle freund Steiner den herzlichen dank des BVR für seine grosse arbeitsleistung aussprechen.

Der vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Dr. E. Haller, Aarau, vorsitzender, H. Cornioley, Bern, vizevorsitzender, J. Kaiser, Paradies, aktuar, Th. Niklaus, Liestal, kassier, W. Burckhardt, Riehen, geschäftsführer, E. Lutz, Saum/Herisau, schriftleiter, A. Giger, Murg (St. Gallen), H. Steiger, Zürich, H. Zweifel, St. Gallen.

Materialversand.

Da die verwaltung des werbematerials im lauf des jahres wechselte, ist die genaue feststellung der einzelnen posten schwierig. Wir verzichten daher für dieses jahr auf nennung der einzelnen posten, möchten aber darauf hinweisen, dass vom geschäftsführer *unentgeltlich* folgendes bezogen werden kann: *schrift von dr. E. Haller, Die vereinfachung der rechtschreibung. Die kleinschreibung, ein vorteil und eine erleichterung für das geschäftsleben* (1932), *postkarten, klebmarken*. — Gegen fr. —.50, dr. E. Haller, Vereinfachung der rechtschreibung, eine wohlthat für unser volk, mit einer zweiten arbeit von dr. W. Jacky, Zürich, Zur reform der deutschen rechtschreibung.

Kasse.

Aktivsaldo (= postchecksaldo) auf 28. febr. 1939	= fr. 80.08
gesamteinnahmen bis 31. januar 1940	= » 819.55
	zusammen fr. 899.63
gesamtausgaben bis 31. januar 1940	= » 737.79
aktivsaldo (postchecksaldo)	<u>fr. 161.84</u>

Vermögensrechnung.

a) aktiven: saldo des postcheckkontos	fr. 161.84
b) passiven: darlehen des SLV	fr. 200.—
schuld an H. Steiger	» 75.— » 275.—
c) passivsaldo des vermögens	<u>fr. 113.16</u>

Bemerkungen: Unter den einnahmen figurieren die fr. 200.— anleihen beim schweizerischen lehrerverein für die ausstellung im Pestalozzianum, sowie fr. 234.— an extrabeiträgen zur finanzierung eben dieser ausstellung. Den spendern dieser LA-beiträge unsern herzlichen dank. Besonders zu nennen ist ein beitrug von fr. 50.— zu den alljährlich gespendeten fr. 50.— der verlagsanstalt Stämpfli in Bern, sowie ein beitrug von fr. 16.— von ungenannt. Bei den ausgaben entfallen fr. 366.50 auf das konto der ausstellung.

Der vorsitzende: dr. E. Haller.

Otto von Greyerz †

Am 8. januar 1940 starb in Bern nach kurzer krankheit professor Otto von Greyerz im alter von 76 jahren, bekannt als sprachpädagoge und erfolgreicher mundartdichter. Otto von Greyerz war aber auch ein warmer freund unserer reformbestrebungen, und er hat in gewissem sinne dem BVR zu gevatter gestanden. Ein artikel aus berufener feder wird in der nächsten nummer der «mitteilungen» sein wirken als rechtsschreibreformer zur darstellung bringen.

Ein neuer reformplan

In den nummern 77 und 78 der zeitschrift «Rechtschreibbund» (herausgegeben von W. Kirchner, Berlin) wird von dr. med. Werner Kaufmann, Dresden, ein neuer beitrug zur frage der erneuerung der deutschen schreibung veröffentlicht. Dieser reformplan wirft grundsätzlich fragen auf, an denen kein ernsthafter reformer vorbei gehen kann. Raumangel verbietet uns, heute schon darauf einzugehen, doch soll dieser interessante diskussionsbeitrug später eingehend behandelt werden.

Buchanzeige

Emperaire: *gedichte*. Zürich 1938. Verlag der Johannespresse.

Wenn ich hier diesen kleinen gedichtband anzeige, so einmal des äussern umstandes wegen, weil er, nach dem vorbild von Stephan George, in kleinschreibung gedruckt ist, und zwar in radikaler kleinschreibung und mit einem minimum an satzzeichen. — Andererseits verdient er die anzeige auch des inhalts wegen, da er von einer starken dichterischen persönlichkeit zeugt. Emperaire mag aus dem Georgekreis herkommen, doch gemahnt er oft auch an den jungen Hoffmannsthal und dann wieder an Rilke. Doch hat er auch eigenes zu sagen, und er tut es in ausgefeilter form. Zwar bleiben manche verse etwas dunkel und wirken hin und wieder allzu artistisch. Daneben aber stehen auch wirklich tiefe, gefühlsgesättigte und formvollendete gedichte. Das buch gliedert sich in die abschnitte: An die vergehende zeit, widmungen, lyrische blätter, an die söhne der sonne. In den ersten abschnitten spiegelt sich die müdigkeit einer vergehenden welt sowie die fragwürdigkeit des seins, während im letzten als bejahender ausklang der glaube an die seltenen auserwählten sich ausspricht. E. H.

An die mitglieder des BVR

Wer das von W. Kirchner, Berlin, herausgegebene reformblatt «Rechtschreibbund», von dem wir in letzter zeit einzelne nummern beilegen, künftig — kostenlos — zu beziehen wünscht, ist gebeten, dem geschäftsführer (W. Burckhardt, lehrer, Grenzacherweg 94, Riehen b. Basel) davon schriftlich mitteilung zu machen.

Ebenso können *postkarten, klebmarken* und *werbeschriften* unentgeltlich bezogen werden!

Schriftleitung der «mitteilungen» des BVR:
in stellvertretung von E. Lutz, Saum/Herisau:
dr. E. Haller, Aarau.

Schriftleitung der „mitteilungen“ des BVR: Dr. E. Haller, Aarau